

PSALMEN

Das Buch der Psalmen

Die Bezeichnung „Psalmen“ geht auf die hebräische Bezeichnung „mizmor“ (=Sprechgesang mit Saitenspielbegleitung) zurück, was im griechischen mit „psalmos“ (von „psallein“ = die Saiten spielten) wiedergegeben wird.

Das **Buch der Psalmen** ist eine Auswahl von Liedern aus mehreren Jahrhunderten. Aus kleineren Einzelsammlungen entstanden, wurde es später für die jüdische Gemeinde zum Gebets- und Gesangbuch. Als solches wird es bis heute auch von den Christen verwendet.



David wird als Urheber vieler Psalmen gesehen. Nach jüdischer Tradition werden ihm 73 Psalmen zugeschrieben. Dies hat darin seinen Grund, weil er nach den Berichten (1 Sam 16,14-23) ein Jüngling gewesen sei, der mit seiner Harfe den bösen Geist Sauls vertreiben konnte. Andere Psalmen sind im Tempelkult entstanden, worauf Namen von bestimmten Tempelmusikern (z.B. Asaf, Korach) und nach ihnen benannte Schulen hindeuten.



Die meisten Psalmen haben **Überschriften**. Sie wurden erst in späterer Zeit hinzugefügt. Die Psalmen wurden durch jahrhundertelangen **gottesdienstlichen Gebrauch** verändert, erweitert, ergänzt, später dann gesammelt und aufgezeichnet. Der Abschluss der Sammlung zwischen 200 und 150 v. Chr. ist wohl einer Weisheitsschule zu verdanken.

Die Welt der Bilder in den Psalmen

Die hebräische Sprache verwendet in der Dichtkunst sehr viele Bilder. Dies zeigt sich besonders, wo verdichtete Erfahrungen vermittelt werden sollen. Die Bilder stammen aus allen möglichen Lebensbereichen; z.B.

- aus dem Bereich der Jagd: die Feinde legen Schlingen, spannen Netze, stellen Fallen: 57,7; 124,7; 140,6
- aus dem Bereich des Krieges: sein Schwert schärfen: 7,13; Kinder sind wie Pfeile: 127,4; eindringen wie ein Heer: 27,2f
- aus dem Bereich des Königtums: 2,7-9; 89,27-30; 110; Thronerhebung: 101; 110
- aus dem Bereich von Krankheit und Tod; zahlreich sind die Bilder, welche die Feinde des Beters und der Gemeinschaft zeichnen; oft werden sie als wilde Tiere bezeichnet: „Löwe“ (10,9f; 17,12; 58,7); „Stiere“, „Büffel“ (22,13.22); „Schlange“ (58,5; 91,13).

Alles in der Wirklichkeit kann dem Beter zum Bild für seine Situation werden, z.B. Wasser als Chaosmacht (104,5-9) oder als Lebensspender (104,10-18).

Von Jahwe kann nur in Vergleichen und Bildern gesprochen werden. Jahwe übersteigt alles (vgl. Ps 8,2.10); Jahwe ist Fels, Burg (18,3; 46,4.8.12); Hirt (23,1); Licht (27,1; 36,10); Gastgeber (23,5; 103,5; 132,15); Kriegsmann, der für Israel und den einzelnen kämpft (35,1-3; 64,8); „Schild“ (28,7; 59,12; 115,9-11); Retter, Helfer, Beschützer...

Grundgattungen der Psalmen:

- das beschreibende Loblied (Hymnen)
- das Klage lied des Volkes
- das Klage lied des einzelnen
- das Loblied des Volkes
- das Loblied des einzelnen

Über 30 der 150 Psalmen sind **Hymnen**, also Loblieder zur Ehre Gottes, die ursprünglich **beim Gottesdienst** am Tempel in Jerusalem gesungen wurden. Psalm 150 weist darauf hin, dass sie von Instrumentalmusik begleitet sein konnten:

Lobet ihn mit Posaunen, / lobet ihn mit Psalter und Harfen! Lobet ihn mit Pauken und Reigen, / lobet ihn mit Saiten und Pfeifen! (Ps 150,3-4)

Hymnen wurden auch **im häuslichen Kreis** der Familie gesungen, z.B. bei Beginn der Sabbatfeier oder beim persönlichen Gebet.

Eine zweite große Gruppe sind die so genannten **Klagepsalmen**. Wem Leid wie Krankheit, Not oder Bedrohung widerfuhr, der kam zum **Tempel** und brachte seine Klage vor Gott. Fehlten ihm eigene Worte, gab es viele Psalmen, die seinem Anliegen Ausdruck verleihen konnten.

Ich bin so müde vom Seufzen; ich schwemme mein Bett die ganze Nacht / und netze mit meinen Tränen mein Lager. Mein Auge ist trübe geworden vor Gram / und matt, weil meiner Bedränger so viele sind. (Ps 6,7-8)

Die Klagepsalmen beschränken sich aber nicht auf Klagen und Bitten. Oftmals wechselt mitten im Psalm die Stimmung von abgründiger Verzweiflung hin zu tiefem Vertrauen in die Gegenwart Gottes. Völlig unvorbereitet schlagen Klagen und Bitten eines Gepeinigten um in heiteres Lob Gottes.

Weichet von mir, alle Übeltäter; / denn der Herr hört mein Weinen. Der Herr hört mein Flehen; / mein Gebet nimmt der Herr an. (Ps 6,9-10)

Diese Wendung vom Klagen zum Loben wird dadurch erklärt, dass ursprünglich der Priester dem Gläubigen während des Gebets die Erhöhung seiner Bitten zugesagt hat. Der Beter schöpft aber auch aus der geschichtlichen Erfahrung des Volkes Israel die Hoffnung, dass Gott ihm in der Not helfen wird: *Unsere Väter hofften auf dich; / und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.*

Zu dir schrien sie und wurden errettet, / sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden. (Ps 22,5-6)

Einige Psalmen haben auch die Aufgabe, den Empfindungen des ganzen Volkes Ausdruck und Stimme zu verleihen. Sie werden als **Klage- oder Danklieder des Volkes** bezeichnet. Meistens waren es Gefahren durch Feinde, also Bedrohung und Krieg, die Anlass zu öffentlichen Klagefeiern gaben. Die dabei gesungenen und gebeteten Psalmen enthalten oft massive Verurteilungen der Feinde.

Ein anderes Thema schlagen die so genannten **Königspsalmen** an. Sie feiern den jeweils in Israel herrschenden König. Über dem nationalen König steht Gott als König über alle Völker. Er wird in eigenen Hymnen verehrt.

Einige Psalmen haben die Freude an **Gottes Weisungen** (Tora) zum Inhalt (Ps 119). Die **Zionslieder** unter den Psalmen hingegen drücken die Sehnsucht nach dem zentralen Heiligtum in Jerusalem aus und wurden vielleicht von denen gesungen, die dorthin pilgerten (z.B. Ps 46; 48; 76).